

LISZT

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE



N° 12 Helfen mit Herz: 25 Jahre Freundeskreis der Hochschule | Studieren im Flugzeug:
Pianistin Mariam Batsashvili konzertiert als *ECHO Rising Star* | **Unterwegs zu Liszt:** Ein Festival feierte die
musikalische Achse Weimar – Budapest | **Dauerhaftes Glück:** Ekhart Wycik ist neuer Dirigierprofessor

Zu Füßen der Wartburg

Finanzierung gesichert: Die zweitgrößte Wagner-Sammlung der Welt wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenach weiter wissenschaftlich erschlossen

In der Eisenacher Reuter-Villa am Fuße der Wartburg schlummern manch vergessene Schätze, darunter die zweitgrößte Richard-Wagner-Sammlung der Welt, die sogenannte Oesterlein-Sammlung, die sich im Eigentum der Stadt Eisenach befindet. Ein Projektteam um Prof. Dr. Helen Geyer, Professorin am Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena, begann im Herbst 2012 mit der Erschließung des mehr als 20.000 Objekte umfassenden Archivs. Jetzt ist die weitere Forschung bis 2019 finanziell abgesichert: Die VolkswagenStiftung bewilligte eine Förderung in Höhe von 400.000 Euro. Seit Oktober 2016 widmen sich nun Stefan Alschner M.A. M.A. und Kiril Georgiev M.A. an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar der vertieft wissenschaftlichen Erschließung. Projektleiterin Helen Geyer und Kiril Georgiev berichten darüber im LISZT-Magazin.

Eisenach und Richard Wagner? Das ist eine zunächst nicht auf der Hand liegende Verbindung. Und doch: Da sind die Wartburg, Elisabeth und Tannhäuser, die Hörselberge, die Venushöhle und der mehrmalige Besuch Richard Wagners in der Wartburgstadt. Zu den Füßen der hochgelegenen Burg befindet sich die Reuter-Villa mit dem Richard-Wagner-Museum, dessen Geschichte sich spannend liest. Seine Existenz verdankt das Museum im Grunde einem Coup des sehr schnell und konzentriert handelnden Eisenacher Weltbürgers, Wagnerianers, Gelehrten, Lexikographen und Verlegers Joseph Kürschner (1853–1902).

Im Museum befindet sich die zweitbedeutendste Wagner-Sammlung der Welt, ausgezeichnet durch die Geschlossenheit des Kernbestandes: die Sammlung Nikolaus J. Oesterleins (1841–1898), zusammengetragen während des 19. Jahrhunderts. Oesterlein war ebenfalls ein begeisterter Wagnerianer aus Wien, der alles sammelte, was bezüglich Wagners irgendwie von Bedeutung war. Soweit ein fast dornröschenhafter Sachverhalt, der im Jahre 2012 und damit im Vorfeld des Wagner-Jahres 2013 dem Team um Prof. Dr. Helen Geyer zu nachhaltigen Erkundungen über den aktuellen Zustand der Sammlung Anlass gab.

Neuordnung der Bestände

Es galt einen Schatz zu heben und der Forschung wie allen Interessierten besser zugänglich zu machen; gepaart mit vielfachen wissenschaftlichen und kulturellen Fragen, die direkt von den Sammlungsgegenständen auszugehen schienen. Auch die Sicherung der Bestände mit moderner Technik war ein Desideratum. Seit 2012 wurden die Materialien neu geordnet, relativ archivgerecht abgelegt und vorübergehend mit Signaturen versehen. Diese Vorarbeiten wurden durch die Weimarer Musikhochschule, durch die Kulturstiftung der Länder in Berlin, die VolkswagenStiftung sowie das

Land Thüringen unterstützt. Seit 2016 fördert nun die Volkswagen-Stiftung die wissenschaftliche Erschließung des Quellenmaterials.

Die Wagner-Sammlung in Eisenach unterscheidet sich von der des Nationalarchivs der Richard-Wagner-Stiftung in Bayreuth dadurch, dass hier breit gestreute rezeptionsgeschichtliche Dokumente im Vordergrund stehen, während das Nationalarchiv den Komponistennachlass und einen großen Teil der originalen Quellen zum kompositorischen und schriftstellerischen Schaffen verwahrt. Das Quellenmaterial in Eisenach präsentiert in der Tat ein einzigartiges Bild der Wagner-Rezeption seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Die sogenannte Wagner-Bibliothek umfasst rund 6.000 Buch-Exemplare, tausende weitere Dokumente zu den Aufführungen, Figuren, Theaterzettel, Programminformationen, Bühnenbildentwürfe, Briefe sowie mehr als 15.000 Zeitungsausschnitte. Es finden sich Publikationen über die Interpretation, Inszenierung und Aufnahme seiner Werke in der Öffentlichkeit und die nahezu lückenlose Wagner-Sekundärliteratur des 19. Jahrhunderts.

Aufschlussreiche Figurinen-Sammlung

Die Graphiken von Wagners Aufenthaltsstädten und Aufführungs-orten sowie einzigartige Portraits von bedeutenden Wagner-Sängerinnen und -Sängern sind exquisit. Einen weiteren erheblichen Fundus bietet die aufschlussreiche Figurinen-Sammlung von diversen Ur- bzw. Erstaufführungen. Nicht zu vergessen sind die Verehrungsobjekte: Büsten, Medaillons, Totenmasken. Hinzu kommen ca. 1.200 Handschriften, darunter vom Komponisten selbst, die Abschriften seiner Briefe sowie Autographe von Personen aus seinem Umfeld. Eine der bedeutendsten Quellen der Wagner-Sammlung stellt die *Rienzi*-Partitur dar, die nach dem Verlust des Autographs – nicht zuletzt auf Grund der handschriftlichen Korrekturen Wagners – von zentralem philologischem Rang ist.

Angesichts dieser disparat wirkenden Quellenlage und der vielen spannenden Einzelfragen zu Oeuvre, Protagonisten, Rezeption und kultureller Diskussion, bietet diese Sammlung eine brisant wirkende und für viele Forschungsfragen ideale Basis. So sind abgesehen von den Erschließungsarbeiten vielfältige Aktivitäten zu einzelnen Forschungsaspekten geplant: Workshops, Qualifikationsarbeiten, Symposien und Ausstellungen. Das Projekt wird gestützt durch die Infrastrukturen der Weimarer Musikhochschule. So stehen Dr. Christoph Meixner, der Leiter des Hochschularchivs | THÜRINGISCHEN LANDESMUSIKARCHIVS und seine Mitarbeiter beratend und helfend mit viel Engagement zur Seite.

Prof. Dr. Helen Geyer und Kiril Georgiev

Bild rechts: Figurine eines Riesen mit Anmerkungen Wagners

